

Wandern WAN 59

Schneckensteiner Bergbau und Flößerei

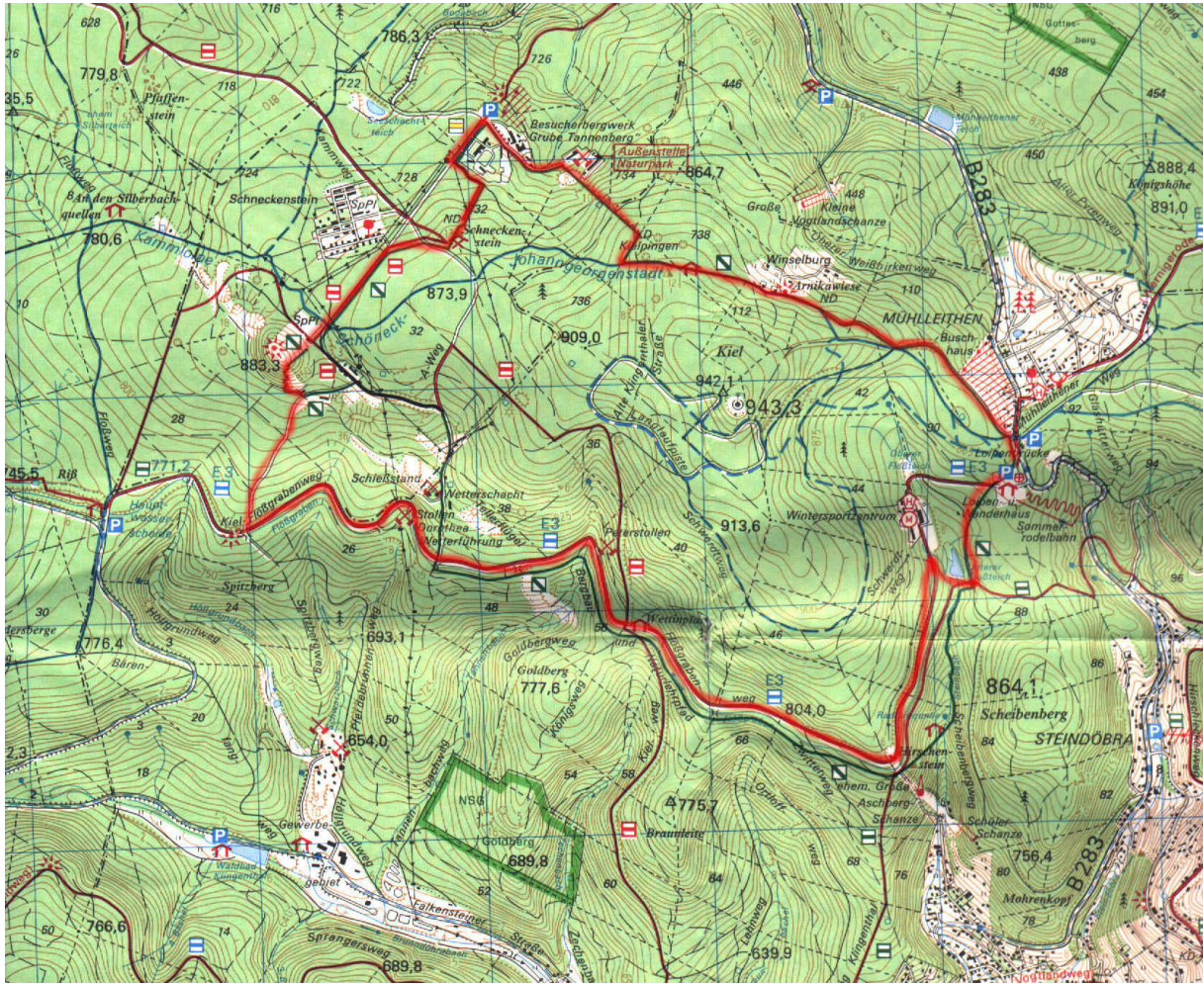
Kurz-Beschreibung
Parkplatz Mühlleithen- Skihang- Winselburg- Schaubergwerk- Schneckenstein- Halde- Floßgraben- Floßteich- Parkplatz Mühlleithen

Start: Parkplatz Mühlleithen

Ziel: Parkplatz Mühlleithen

Die Wanderung beginnt auf dem Parkplatz Mühlleithen auf der Passhöhe in 836 m. Per Vogtlandbahn nach Klingenthal und mit dem Wander- und Skibus (mit Anhänger für Ski, Rad und andere Sportausrüstung) ist der Ausgangspunkt auch ohne Auto erreichbar. Wir gehen zunächst Richtung Skihang, dort vorbei weiter die Kammloipe entlang nach Schneckenstein. Es geht vorbei am Weiler Winselburg, eine mitten im Wald gelegene Siedlung von (Ferien-)Häusern, von denen nur eines ganzjährig bewohnt ist. Nach der Siedlung treffen wir auf die ersten Zeugen des Bergbaus, eingezäunte Einbrüche (Pingen) aus Zeiten des Zinn- Abbaus. Nach etwa 2 km verlassen wir den Hauptweg und folgen dem Schild zum Schaubergwerk. Dort angelangt können wir uns im hauseigenen Wirtshaus stärken, oder an einer Führung im Bergwerk teilnehmen, wofür man aber besser einen Extra- Besuch einplanen sollte. Nur wenige hundert Meter entfernt Richtung Siedlung befindet sich das deutsch- tschechische Mineralienzentrum mit Ausstellung und Schauwerkstatt. Wer dies besichtigen will, sollte sich vorher anmelden. Nach dem Zentrum links führt der (gelb markierte) Weg zum einzigen Topasfelsen Europas, dem Schneckenstein. Dieser kann bestiegen werden, Topase wird man sicherlich nicht mehr finden, im Grünen Gewölbe in Dresden gibt es verschiedene Kunstgegenstände, die mit vogtländischen Topasen aus der Zeit Augusts des Starken bestückt sind. Weiter geht's der roten Markierung nach zum Aussichtspunkt Halde, einem weiteren Bergbau- Relikt. In Zeiten des Uranbergbaus wurden diese Halden angehäuft, die mittlerweile rekultiviert und in die Landschaft integriert sind. Vom Aussichtspunkt bietet sich ein grandioser Blick zur Skisprung- Schanze der Vogtland- Arena und über das ganze Klingenthaler Tal.

Auf der Südseite der Halde geht es auf schmalen Serpentinpfad bergab der Lehrpfadmarkierung nach. Auf dem Hauptweg angelangt wenden wir uns nach rechts Richtung Kieflößgraben. Dort angelangt, treffen wir auf den blau markierten Hauptwanderweg E3 und auf den Namensgeber des Weges, den Kieflößgraben. Über diesen wurde das Holz aus den Mühlleithener Wäldern Richtung Mulde geflößt. Wir wenden uns nach links Richtung Mühlleithener Sportzentrum und haben noch 5 interessante km vor uns. Auf verschiedenen Tafeln entlang des Weges wird die Geschichte der Flößerei beschrieben. An der Stelle eines ehemaligen Pochwerks steht heute ein einfaches Wasserrad. Etwa in der Mitte des Weges kommen wir an der ehemaligen Aschbergschanze vorbei. Hier ist mit dem Hirschenstein eine geologische Besonderheit vorhanden, ein vulkanischer Basaltfelsen mitten im Granitgebirge. Zudem hat man einen herrlichen Blick zum Aschberg und Bleiberg. Fast am Ende des Weges kommen wir zum Unteren Floßteich, dem Ausgangspunkt des Kieflößgrabens am oberen Ende des Steinbachtals. Wir überqueren den Teichdamm und folgen der gelben Markierung zurück zum Ausgangspunkt.



Auszug aus: Naturparkkarte 1:25 000 © Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2010

ZEIT	Entfernung in km
03:00:00	13